

Die Situation des Uhus an der unteren Oder und die Brut an der Oderbrücke Neurüdnitz-Siekierki

von Sascha Maier

2013 sorgte eine Uhu-Brut auf einer Brückenpfeilerruine neben der stillgelegten Oder-Eisenbahnbrücke bei den Ortschaften Neurüdnitz in Deutschland und Siekierki in Polen überregional für Aufsehen. Dies soll Anlass sein, nachfolgend die Situation des Uhus im unteren Odertal und speziell an diesem Standort darzustellen.

Vorkommen des Uhus an der unteren Oder

Das untere Odertal erstreckt sich von der Warthemündung bei Küstrin bis zur Odermündung in das Stettiner Haff und ist sowohl nach der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie als auch nach der EU-Vogelschutz-Richtlinie geschützt. Das Gebiet wird von einer bis zu 3 km breiten Stromtalau und angrenzenden, oft bewaldeten Hängen geprägt. Abgesehen von wenigen mittleren Industriestädten und der Großstadt Stettin ist die Region sehr dünn besiedelt. Darüber hinaus bildet die Oder die Grenze zwischen dem Bundesland Brandenburg und der Woiwodschaft Westpommern.

Für die historische Mark Brandenburg erklärt FEILER (1970: 69), dass das letzte Brutpaar 1913 nachgewiesen wurde und seitdem der Uhu nur noch als Irrgast in Erscheinung trat. Erst 1991 fand im Bundesland Brandenburg wieder eine Brut statt (LANGGEMACH 2004). Der Bestand des Uhus ist seitdem kontinuierlich leicht angewachsen, befand sich aber noch 2012 mit einer Revieranzahl kleiner 20 und fünf Brutpaaren auf niedrigem Niveau (LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2016a). LANGGEMACH (2004) stellt eine Vielzahl unterschiedlicher Nistplatztypen fest und sieht mit Verweis auf SCHERZINGER (2004) einen Zusammenhang zwischen der Wahl ausgefallener Brutplätze und ausgewilderter Uhus. 2006 brüteten in Deutschland ca. 1 % der Uhus an Bauwerken, in Brandenburg jedoch 20 % (LINDNER 2009: 420). Nachweise von Vögeln aus polnischen Brutten in Brandenburg fehlten noch 2004, obwohl der Uhu im Nordwesten Polens nicht selten ist und grenznah brütet. Auf der deutschen Seite des unteren



Abbildung 1: Uhu-Brut am 12. Mai 2013 an der Oderbrücke bei Neurüdnitz (Foto: FRANZ DÖRING 2013)

Odertals und dessen näherer Umgebung wird bisher nur von wenigen Niststätten berichtet. Neben einem Waldrevier mit erfolgreicher Brut und einem Revier an einem See mit eventuell einem Einzelvogel benennt LANGGEMACH (2004: 62) in seiner Auflistung für die Uckermark auch ein Revier, das 2002 zunächst den Brutplatz in einem naturnahen Hangmischwald unter dem Wurzelstumpf einer umgestürzten Rotbuche, ca. 150 m von der Waldkante entfernt, dann aber 2003 an einem extrem störungsexponierten markanten Gebäude aufwies. Jedoch starb Anfang Juli 2003 ein Altvogel, der als Jungvogel in Schleswig-Holstein beringt wurde, als Stromopfer an einer Mittelspannungsleitung 4,5 km entfernt auf polnischer Seite in der Gmina Cedynia (ŁAWICKI et al. 2009: 277; REISER 2012: 33). Die zurückgebliebenen drei flügel Jungvögel in der Ästlings- bzw. Infanteristenphase verendeten ca. 80 m vom Brutplatz entfernt. In Wriezen in Märkisch Oderland fand darüber hinaus die Anpaarung eines Weibchens mit in einem Gehege sich befindenden Männchen statt (LANGGEMACH 2004: 56). RYSLAVY et al. (2009: 8) berichten für 2006, dass in der Uckermark Einzeltiere in dem nahe des unteren Odertals gelegenen Randowbruch und in Crieven (erschöpft aufgegriffen, später eingeschläfert) festgestellt wurden, sowie in Märkisch Oderland im Raum Wriezen ein Revierpaar, aber ohne

Brutnachweis. Für 2009 berichten RYSLAVY et al. (2013: 16) in der Uckermark von Einzeltieren in den Räumen Felchowsee, Schwedt-Gartz, Stolper Teiche (vermutlich ein Individuum des Revierpaares auf polnischer Seite betreffend) sowie in Märkisch Oderland im Raum Wriezen zwei Individuen im Umfeld einer Uhu-Voliere zur Balzzeit. Für 2010 wird ebenfalls nur von Einzeltieren erneut in der Uckermark im Raum Schwedt und in Märkisch Oderland im Raum Wriezen (im Umfeld einer Uhu-Voliere) sowie neu im Raum Güstebieser Loose (meist auf der polnischen Seite) berichtet.

In Polen weist die Uhu-Population 270 bis 380 Brutpaare auf (CHODKIEWICZ et al. 2015: 160). Im polnischen Teil Pommerns stieg die Zahl der Brutpaare von 40 bis 45 zu Beginn dieses Jahrhunderts auf gegenwärtig 60 bis 75 an (SIKORA et al. 2013: 42). Im grenznahen, über 60.000 Hektar großen EU-Vogelschutzgebiet Dolina Dolnej Odry (PLB320003) ist von drei bis vier Brutpaaren auszugehen. Seit 1995 gibt es unregelmäßige Brutplätze in der Gmina Widuchowa. In der Gmina Cedynia existieren ein seit 2000 unbesetzter und ein 2008 entdeckter Brutplatz mit einem Brutpaar (ŁAWICKI et al. 2009: 277).

Die Brut an der Oderbrücke Neurüdnitz-Siekierki 2013

Von besonderem Interesse ist die ehemalige Eisenbahnbrücke zwischen

Neurüdnitz und Siekierki in den aneinander angrenzenden Naturschutzgebieten „Oderwiesen Neurüdnitz“ und „Kostrzyneckie Rozlewisko“, die Bestandteil von Natura 2000-Gebieten sind. Auf deutscher Seite ist das Gebiet nach der Trockenlegung des Oderbruchs im 18. Jahrhundert weitgehend landwirtschaftlich geprägt. Auf polnischer Seite befindet sich eine großflächige Auenlandschaft, in der ein Altarm noch an die Oder angeschlossen ist. Im 19. und 20. Jahrhundert entstanden hier über die Oder eine Straßen- und eine Eisenbahnbrücke, die parallel verliefen und 1945 gesprengt wurden. 1955 wurde nur die Eisenbahnbrücke wieder aufgebaut, diente ausschließlich militärischen Zwecken und blieb weitestgehend ungenutzt. Die Pfeilerruinen der ehemaligen Straßenbrücke verblieben in der Oder (vgl. BRAUN 2007).

Das Vorkommen des Uhus ist im Gebiet seit 2002 nachgewiesen (ŻMIHORSKI & BARAŃSKA 2006) und wurde 2008 während der Arbeit an dem Schutzplan für das Natura 2000-Gebiet Dolina Dolnej Odry bestätigt. Seitdem wird das Vorkommen regelmäßig nachgewiesen (ŁAWICKI et. al. 2009). Der Uhu nutzt ganzjährig die Brücke, die Pfeiler und in deren Umgebung die Bäume und Feuchtgebiete (KALICIUK 2016). Die Bestätigung einer Uhu-Brut auf einer der Pfeilerruinen im deutschen Teil der Oder, ca. 10 Meter von der Eisenbahnbrücke und ca. 60 Meter vom polnischen Ufer entfernt, erfolgte im April 2013 (LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2013). Zwei Uhu-Küken schlüpften Ende April. Aufgrund der weit fortgeschrittenen Bestrebungen eines Investors, für touristische Zwecke eine Draisine neben der Brutstätte auf der Eisenbahnbrücke zu betreiben, sprach die damals für den Uhu zuständige Obere Naturschutzbehörde (ONB) während der ca. acht bis neun Wochen dauernden Aufzuchtphase ein Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) aus. Daraufhin geriet der Vorfall mit Schlagzeilen wie „Uhu-Familie stoppt Brückenöffnung am Grenzübergang“ (BERLINER MORGENPOST 2013) überregional in die Medien. Es wurde sogar der Grenzverlauf überprüft, um gegebenenfalls der Brandenburger ONB die Zuständigkeit absprechen zu können (MOZ 2013a; BERLINER ZEITUNG 2013). Am 2. Juli 2013 erklärte die ONB, dass die

beide Junguhus in den letzten Junitagen ausgeflogen seien (MOZ 2013b).

Diskussion des Totalverlusts aufgrund der Brut über der Wasserfläche

Im Nachgang entwickelte sich eine Kontroverse, ob die Jungvögel nicht doch nach einer letzten Sichtung am 12. Juni 2013 im Fluss ertrunken seien (MOZ 2013a). Zwar können adulte Uhus in der Not schwimmen, wie 2015 Aufnahmen eines Virginia-Uhus im Lake Michigan belegen (LINGENHÖHL 2015). Jedoch besteht bei juvenilen Uhus die tödliche Gefahr von sich vollsaugendem Gefieder. Darüber hinaus weist die untere Oder trotz ihres geringen Gefälles eine relevante Strömung auf.

In der Auseinandersetzung wurde die Einschätzung von ROBITZKY (2014) genutzt, wonach bei einer Uhu-Brut über einer Wasserfläche in einem ehemaligen U-Boot-Bunker in Bremen vermutlich zwei von drei Jungvögeln nach dem Absprung ertranken. Für den Fall an der Oder hatte ROBITZKY bei der ONB angeregt, die Jungvögel von der Pfeilerruine zu entfernen und wieder an Land abzusetzen, was die Behörde aufgrund der Gefahr einer Flucht der Jungvögel mit tödlichem Sprung in den Fluss nicht verfolgte. Jedoch plante die ONB, trotz des ausdrücklichen Schutzes von Uhu-Horstandorten (§ 33 BbgNatSchG; vgl. auch § 38 BNatSchG) für das Folgejahr die Uhu-Fortpflanzungsstätte unbenutzbar zu machen und eine

Nisthilfe in einem Baum in der Nähe, auf polnischem Hoheitsgebiet, anzubieten.

In der gleichen Zeit berichtete BRÜCHER (2014), dass in der Eifel in Kalksteinbrüchen bei Brutplätzen oberhalb von Seen Jungvögel beobachtet werden konnten, die intuitiv oder instinktiv Respekt vor der Wasserfläche hatten. Die Jungvögel trainieren sich im Nestbereich (sofern genug Platz vorhanden ist) mit Flügelschlagen, Abheben und Landen mit Hilfe von Gegenwind. Sofern nicht durch plötzliche Erschreckmomente ausgelöst, visieren die Jungvögel beim ersten Abfliegen einen potentiellen Landepunkt an und versuchen dann mit aller Kraft, diesen zu erreichen. Obwohl es bei den Fällen in der Eifel zwei Mal zum Fund von ertrunkenen Tieren kam, wurde auch ein achtwöchiger Uhu beobachtet, der ca. 12 Meter vor dem Ufer im Wasser landete und sich dann flügelschlagend ans Ufer rettete. Für den Brutplatz auf dem Oderpfeiler wäre es denkbar, dass die Jungvögel – anders als in normalen Nestern – den Flug über das Gewässer zunächst nicht wagen. Dann würde der älteste oder mutigste Jungvogel versuchen, die Brücke als nächstmöglichen Landepunkt zu erreichen. Würde dies gelingen und würden die Altvögel auch dort Beute anliefern, würden die anderen Junguhus versuchen, baldmöglichst zu folgen. Sollte jedoch der erste Jungvogel bei seinem Ausflug scheitern, würden die anderen noch einige Tage länger im Nestbereich bleiben.



Abbildung 2: Jung-Uhu am 12. Juni 2013 am Brutplatz an der Oderbrücke Neurüdnitz (Foto: FRANZ DÖRING 2013)

Die Brücke würde dann für mehrere Tage oder sogar Wochen als „Übungsplatz“ für das Flugtraining dienen, bis weitere Exkursionen stattfinden. Unabhängig davon berichtete AUGST (2016) für Steinbrüche in Sachsen, dass junge Uhus nicht per se ertrinken, wenn sich der Brutplatz oberhalb von Wasserflächen befindet. Jedoch kann es vorkommen, dass aufgrund von Störungen die Junguhu zu früh den Nistplatz verlassen und dann ertrinken. So geht auch die LANDESREGIERUNG BRANDENBURG (2016b) an der Oder von einer erfolgreichen Brut mit einem ausgeflogenen Jungvogel aus, da die letzten Beobachtungen von einem fast flüggen Junguhu berichten und keine Beobachtungen zu einem ertrinkenden bzw. ertrunkenen Junguhu vorliegen.



Abbildung 3: Leerer Uhu-Brutplatz mit Gitterrost am 13. Mai 2014 (Foto: CHRISTIAN WOLTER 2013)

Weiterer Umgang mit dem Brutplatz 2014 bis 2016

Per Verordnung wurde für die Brut-saison 2014 die Untere Naturschutz-behörde (UNB) für den Uhu-Nistplatz an der Oder zuständig. Ohne ein vor-ausgegangenes artenschutzrechtliches Fachgutachten sollte durch die frühzeitige Nutzung der Draisine im Rahmen eines Pilotprojektes der Uhu vom bisherigen Brutplatz rechtzeitig vergrämt werden. Bereits im Sommer 2013 wurde von Unbekannten ein Gitterrost auf die Pfeilerruine unweit des unbesetzten Brutplatzes geworfen. Die Arbeitseinsätze zur touristischen Nutzung der Brücke fanden schon im Februar 2014 statt, während sich ein Uhu auf der Pfeilerruine auf-

hielt (MOZ 2014a). Die Draisinen-fahrten begannen Mitte März (MOZ 2014b), und die Uhu-Brut fiel aus. 2015 und 2016 hingegen forderte die UNB aufgrund der Schutzgebietsku-lisse eine Verträglichkeitsprüfung. Da diese ausblieb, wurde der Drai-sinenbetrieb untersagt (MOZ 2015; MOZ 2016). Mittlerweile erklärt die LANDESREGIERUNG BRANDENBURG (2016b), dass ihrer Erkenntnis nach die lokale Population des Uhus im Be-reich des EU-Vogelschutzgebiets Do-lina Dolnej Odry nur aus dem einen Brutpaar an der Oderbrücke Neurüd-nitz-Siekierki besteht, das sowohl auf polnischer wie auf deutscher Seite lebt, und eine mögliche Aufgabe des Brutplatzes zum Aussterben dieser lo-kalen Population führen würde.

In Polen wurde am 17. Februar 2016 von der zuständigen Schutzgebiets-leitung (ZPKWZ) eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach auf der Brücke ein Radweg und Plattformen für Fo-totourismus geschaffen werden sol-len (IGRYFINO.PL 2016). Bereits am 10. Juni 2013 und nochmals am 22. Fe-bruar 2016 informierte die Western Pomeranian Nature Society (ZTP) die zuständige Regionaldirektion für Umweltschutz (RDOŚ) in Stettin über den Konflikt mit den Tourismusinter-essen und forderte die Einrichtung einer Horstschutzzone für den Uhu. In Polen unterliegt der Uhu gesetz-lich dem absoluten Artenschutz (Dzi-ennik Ustaw 2014, Pos. 1348). Auf Grundlage dessen gelten unter an-

derem das Verbot absichtlichen Stö-rens oder Belästigens von Vögeln an Schlaf-, Brut- oder Aufzuchtplätzen oder in Rast- oder Überwinterungs-quartieren sowie das Verbot von stö-rendem oder störungsverursachendem Fotografieren, Filmen oder Beobach-ten. Der Uhu gehört zu den Arten, die an regelmäßigen Standortvorkommen Schutzzonen im Radius von 200 Me-tern und an Nistplätzen im Radius von 500 Metern (vom 1. Januar bis 31. Juli) erfordern.

Fazit

Der Bestand des Uhus in Brandenburg und Westpommern ist seit 2006 kon-tinuierlich leicht angewachsen. Den-noch bleibt die Schwierigkeit, dass der Uhu an der unteren Oder nur in kleiner Population oder als Einzeltier vorhanden ist, auch wenn in der Ver-gangenheit Wiederansiedlungen statt-fanden (PRO UHU – NORD E.V. 2007) und offenbar immer noch stattfinden. Entsprechend muss der Brutplatz an der Oderbrücke Neurüd-nitz-Siekierki geschützt werden. Es besteht zwar be-sonders bei dem Brutplatz in der Oder eine erhebliche Gefahr durch Ertrin-ken, die die Anzahl der erfolgreich ausfliegenden Jungtiere verringert. Aber ein Bruterfolg ist dennoch nicht von vornherein als unmöglich anzu-sehen. Trotzdem sollten Bemühungen unternommen werden, dem Uhu den ursprünglich von der ONB angedach-ten alternativen Nistplatz anzubieten, was einer engen Abstimmung mit den polnischen Behörden bedarf.

Danksagung

MARTIN MÜLLER und CHRISTIAN WOLTER halfen bei der Beobachtung vor Ort. HELMUT BRÜCHER, STEFAN BRÜCHER, DANIEL KRÄMER, LUKASZ LAWICKI und UWE ROBITZKY un-terstützten bei der Analyse. FRANZ DÖRING und STEFFEN FAHL stellten wertvolles Bildmaterial bereit.

Literatur

AUGST U 2016: Die Besiedlung Ost-sachsens durch den Uhu. Vortrag gehalten bei der Tagung: Der Uhu – Verbreitung und Bestand, Criewen, 18.03.2016
BERLINER MORGENPOST 2013: Uhu-Familie stoppt Brückenöffnung am Grenzübergang, 31.05.2013 – on-line: <http://www.morgenpost.de/brandenburg-aktuell/article116702437/Uhu-Familie-stoppt-Brueckenoeff->

nung-am-Grenzübergang.html – Zugriff am 06.01.2017

BORÓWKA RK, FRIEDRICH S, HEESE T, JASNOWSKA J, KOCHANOWKA R, OPĘCHOWSKI M, STANECKA E, ZYSKA W 2004: Natur Westpommerns. Wolczkowo

BRAUN M 2007: Die Brücke über die Oder bei Zäckerick. Bautechnik 84: 60-69

BRÜCHER S 2013: Uhubruten oberhalb von Wasserflächen. Schriftliche Mitteilung vom 10.05.2014

CHODKIEWICZ T, KUCZYŃSKI L, SIKORA A, CHYLARECKI P, NEUBAUER G, LAWICKI Ł, STAWARCZYK T 2015: Ocena liczebności populacji ptaków lęgowych w Polsce w latach 2008-2012. *Ornis Polonica* 56: 149-189

FEILER M 1979: Zur Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten in Brandenburg. *Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg* 6: 67-76

IGRYFINO.PL 2016: Ożywić most Siekierki – Neurüdnitz, 17.02.2016 – online: http://www.igryfino.pl/wiadomosci/3139,ozywie_most_siekierki_-_neuruednitz – Zugriff am 07.01.2017

KALICIUK J 2016: Dotyczy: projektu adaptacji do użytku pieszego i rowerowego mostu kolejowego, stanowiącego przejście graniczne Siekierki – Neurüdnitz, Schriftliche Mitteilung vom 22.02.2016

LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2013: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 2944 des Abgeordneten Michael Jungclaus Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 5/7438 – Artenschutzvertragliche Wiedernutzung der Oderbrücke, Drucksache 5/7613, 07.06.2013

LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2016a: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 1682 des Abgeordneten Benjamin Raschke Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 6/4066 – Artenschutzvertragliche Nutzung der Oderbrücke Neurüdnitz–Siekierki in Natura 2000-Gebieten für einen nachhaltigen Grenzverkehr, Drucksache 6/4309, 01.06.2016

LANDESREGIERUNG BRANDENBURG 2016b: Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 1966 des Abgeordneten Benjamin Raschke Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 6/4730 – Nachfrage zur Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Artenschutz-

vertragliche Nutzung der Oderbrücke Neurüdnitz–Siekierki in Natura 2000-Gebieten für einen nachhaltigen Grenzverkehr, Drucksache 6/4944, 22.08.2016

LANGGEMACH T 2004: Die Wiederbesiedlung Brandenburgs durch den Uhu im Lichte nahrungskundlicher Untersuchungen. *Otis* 12: 53-70

LANGGEMACH T, THOMS M, LITZKOW B & STEIN A 2008: Horstschutz in Brandenburg. *Berichte zum Vogelschutz* 45: 39-50

LAWICKI Ł, GUENTZEL S, JASIŃSKI M, KAJZER Z & ŻMIHORSKI M 2009: Awifauna lęgowa Doliny Dolnej Odry. *Notatki Ornitologiczne* 50: 268-281

LINDNER M 2009: Der Uhu (*Bubo bubo*) als Bauwerksbrüter – mit Vergleich zum Wanderfalken (*Falco peregrinus*). *Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten* 6: 157-177

LINGENHÖHL, D 2015: Schwimmende Eule erstmals gefilmt. *Spektrum*. de <http://www.spektrum.de/news/schwimmende-eule-erstmals-gefilmt/1330126>

MOZ – MÄRKISCHE ODERZEITUNG 2013a: Ist der Uhu Deutscher oder Pole?, 31.05.2013 – online: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1156982/> – Zugriff am 06.01.2017

MOZ – MÄRKISCHE ODERZEITUNG 2013b: Uhus sind ausgeflogen, 02.07.2013 – online: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1169643/> – Zugriff am 06.01.2017

MOZ – MÄRKISCHE ODERZEITUNG 2013c: Schicksal der Uhu-Kinder ungeklärt, 12.09.2013 – online: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1198403/> – Zugriff am 06.01.2017

MOZ – MÄRKISCHE ODERZEITUNG 2014: Arbeitseinsatz auf der Brücke, 23.02.2014 – online: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1249563/> – Zugriff am 07.01.2017

PRO UHU – NORD E.V. 2007: Eulenruf, Oktober – online: www.pro-uhu-nord.de/html/eulenuuf_07.html – Zugriff am 30.11.2016

REISER K-H 2012: Ringfunde des Uhus (*Bubo bubo*) in Schleswig-Holstein (erweiterte Auswertung). *Eulen-Welt*: 30-34

ROBITZKY U 2014: Über Probleme mit Uhubruten *Bubo bubo* im Siedlungsbereich und auf Bauwerken – Lösungsansätze – online: <http://www.agw-sh.de/pressc-und-veroeffentlichungen/veroeffentlichungen-uhu-schutz> – Zugriff am 01.12.2016



Abbildung 4: Adulter Uhu an der Oderbrücke bei Neurüdnitz am 25. Februar 2015 (Foto: STEFFEN FAHL 2015)

RYSLAVY T, THOMS M, LITZKOW B & STEIN A 2009: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2006, *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 18: 4-13

RYSLAVY T, THOMS M, LITZKOW B & STEIN A 2013: Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg – Jahresbericht 2009 & 2010, *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 22: 4-32

SCHERZINGER W 2004: Vom Waldgebirge bis zur Müllkippe – das Reich eines glutäugigen Königs. *Falke Taschenkalender* 2005: 147-157

SIKORA A, LAWICKI Ł, KAJZER Z, ANTCHAK J & KOTLARZ B 2013: Rarität ptaki lęgowe na Pomorzu w latach 2000-2012. *Ptaki Pomorza* 4: 5-81

ŻMIHORSKI M & BARAŃSKA K 2006: Wybrane obserwacje ornitologiczne z Cedyńskiego Parku Krajobrazowego (NW Polska). *Przegląd Przyrodniczy* 17: 67-70

Anschrift des Verfassers
 Sascha Maier
 BUND Brandenburg
 Friedrich-Ebert-Straße 114a
 14467 Potsdam
sascha.maier@bund.net
www.bund-brandenburg.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Maier Sascha

Artikel/Article: [Die Situation des Uhus an der unteren Oder und die Brut an der Oderbrücke Neurüdnitz-Siekierki 60-63](#)